SwissLife

# Berner Gemeinschaftsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zur Förderung der Personalfürsorge

Geschäftsbericht 2004

# Berner Gemeinschaftsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zur Förderung der Personalfürsorge



**3 Wichtige Kennzahlen im Überblick**

**5 Vorwort**

**6 Jahresbericht**

6 Geschäftsverlauf

**7 Stiftungszweck / Versicherungsbestand**

**8 Jahresrechnung 2004**

8 Bilanz
10 Betriebsrechnung

**12 Anhang zur Jahresrechnung 2004**

12 Allgemeine Angaben
12 Vermögensanlage
13 Mitsprache bei der Vermögensanlage durch Vorsorgewerke
13 Versicherungstechnische Informationen
13 Erläuterungen zur Bilanz
14 Erläuterungen zur Betriebsrechnung
15 Übrige Angaben
15 Abweichung vom Grundsatz der Bruttodarstellung in der Betriebsrechnung

**16 Bericht der Kontrollstelle**

**19 Organisation der Stiftung**

# WICHTIGE KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK



## Angaben zum Versicherungsbestand

| | **31.12.2004** | 31.1.2003 | Veränderung % |
|---|---|---|---|
| Anzahl Anschlussverträge | **685** | 732 | –6.42 |
| Anzahl Versicherte | **4 803** | 3 427 | 40.15 |

## Beiträge

| in CHF 1000 | **2004** | 2003 | Veränderung % |
|---|---|---|---|
| Prämien | **25 921** | 24 527 | 5.68 |
| Einmaleinlagen | **15 960** | 9 782 | 63.16 |
| **Gesamttotal Beiträge** | **41 881** | 34 309 | 22.07 |

## Versicherungsleistungen

| in CHF 1000 | **2004** | 2003 | Veränderung % |
|---|---|---|---|
| **Alters- und Hinterlassenenleistungen** | | | |
| Altersrenten | **2 138** | 1 784 | 19.84 |
| Zeitrenten | **19** | 98 | –80.61 |
| Witwenrenten | **257** | 276 | –6.88 |
| Waisenrenten | **2** | 2 | 0.00 |
| Überschussrenten | **271** | 257 | 5.45 |
| Kapitalabfindung anstelle Witwenrente | **0** | 28 | –100.00 |
| **Subtotal** | **2 687** | 2 445 | 9.90 |
| **Todesfallleistungen** | | | |
| Todesfall- und Rückgewährssummen | **966** | 3 324 | –70.94 |
| **Subtotal** | **966** | 3 324 | –70.94 |
| **Invalididätsleistungen** | | | |
| Invalidenrenten | **1 354** | 1 392 | –2.73 |
| Invalidenkinderrenten | **4** | 5 | –20.00 |
| Beitragsbefreiung | **713** | 731 | –2.46 |
| **Subtotal** | **2 071** | 2 128 | –2.68 |
| **Kapitalleistungen bei Pensionierungen** | | | |
| Kapitalzahlung bei vorzeitiger Pensionierung | **6 377** | 3 167 | 101.36 |
| Erlebensfallsummen | **4 076** | 2 085 | 95.49 |
| Kapitaloptionen | **5 891** | 4 430 | 32.98 |
| **Subtotal** | **16 344** | 9 682 | 68.81 |
| **Übrige Kapitalzahlungen** | | | |
| Dienstaustritte | **10 822** | 6 887 | 57.14 |
| Kapitalvorbezug für Wohneigentumsförderung | **1 027** | 2 477 | –58.54 |
| Kapitalzahlung infolge Scheidung | **54** | 226 | –76.11 |
| Vertragsauflösung | **6 050** | 4 252 | 42.29 |
| **Subtotal** | **17 953** | 13 842 | 29.70 |
| **Gesamttotal Versicherungsleistungen** | **40 021** | 31 421 | 27.37 |

# VORWORT



«Probleme sind nichts weiter, als dornige Chancen.» Dieser Leitsatz trifft in zunehmendem Mass auf die berufliche Vorsorge zu. Die demografischen Veränderungen mit ihren folgenschweren finanziellen Auswirkungen rufen zwingend nach Reformen. Wir haben heute die Chance, mit weitsichtigen Massnahmen die Weichen zu stellen, damit auch die kommenden Generationen von einer stabilen und finanziell tragbaren Altersvorsorge profitieren können. Die breit angelegten Diskussionen zeigen jedoch, dass die Meinungen und Interessenlagen weit auseinander driften, wenn es darum geht, Prioritäten zu setzen und konkrete Massnahmen zu beschliessen. Dies erklärt sich einerseits damit, dass die Vorsorgenehmer während zwei Jahrzehnten mit dem Selbstverständnis der Besitzstandwahrung lebten und eine Reduktion der anwartschaftlichen Leistungen unter den gegebenen Umständen höchst unpopulär ist. Andererseits verleiten die langfristig zu lösenden Probleme zur Hoffnung, die Situation werde sich automatisch entschärfen oder später durch andere Verantwortungsträger bereinigen lassen. Doch die Fakten und Trends sind eindeutig. Der gestiegenen Lebenserwartung der Versicherten kann nur mit einer weiteren Senkung des Rentenumwandlungssatzes begegnet werden, und die Wertschwankungen an den Kapitalmärkten müssen mit einem flexibel definierten gesetzlichen Mindestzins aufgefangen werden können. Der Weg zur Umsetzung von Reformen ist dornig; Kratzer werden unvermeidbar sein. Wir sind aber überzeugt, dass eine optimierte zweite Säule auch künftig eine bedeutende Stellung zur Sicherung unserer Altersvorsorge einnehmen wird. Deshalb engagiert sich Swiss Life für eine nachhaltig solide berufliche Vorsorge.

Das Berichtsjahr 2004 brachte für die Mitarbeitenden im Innen- und Aussendienst vielfältige Herausforderungen. Galt es doch, die BVG-Revision mit ihren tiefgreifenden gesetzlichen Änderungen frühzeitig und mit der grösstmöglichen Transparenz für die Kunden umzusetzen. Ein weiteres wichtiges Thema war die Sicherstellung der paritätischen Vertretung im Stiftungsrat der BVG-Sammelstiftung der Rentenanstalt. Hohe Priorität räumten wir zudem der Weiterbildung unserer Mitarbeitenden ein. Denn unsere Kunden verdienen unsere volle Aufmerksamkeit und haben ein Anrecht auf kompetente Beratung und umfassende Dienstleistungen.

Wir danken allen Kundinnen und Kunden, für ihr Vertrauen in Swiss Life und unsere Mitarbeitenden. Wir freuen uns, Sie auch in Zukunft bei uns betreuen zu dürfen und setzen alles daran, Ihr Vertrauen weiterhin zu rechtfertigen.

Antimo Perretta
Präsident des Stiftungsrates

# JAHRESBERICHT

## Geschäftsverlauf



**Die 2. Säule bleibt anspruchsvoll**

Umsetzung der BVG-Revision, differenzierte Verzinsung von obligatorischen und überobligatorischen Altersguthaben, Diskussionen um den «richtigen» Umwandlungssatz, Unterdeckungen bei autonomen Pensionskassen, alternative Vorsorgemodelle, Sicherheit der 2. Säule – die berufliche Vorsorge ist in der breiten Öffentlichkeit zu einem Thema mit Spannungspotenzial geworden. Das Jahr 2004 stand deshalb für Swiss Life ganz im Zeichen der Information und Beratung.

Auch auf politischer Ebene bleibt die 2. Säule ein Dauerbrenner. Die Palette reicht vom überzeugten Befürworter des im Kapitaldeckungsverfahren finanzierten BVG bis zum scharfen Kritiker, der die langfristige Sicherung der Renten ausschliesslich im Ausbau der 1. Säule mit ihrer Umlagefinanzierung sieht. Zwanzig Jahre BVG haben jedoch bewiesen, dass die 2. Säule – trotz Reformbedarf – ein solider Leistungsträger der Altersvorsorge ist. Der Trend in der EU geht zunehmend in Richtung einer Stärkung der im Kapitaldeckungsverfahren finanzierten 2. Säule. Es ist unbestritten, dass ein ausgewogenes Drei-Säulen-Vorsorgesystem, wie es die Schweiz kennt, relativ gut gegen ökonomische Gefahren geschützt ist. Swiss Life engagiert sich für eine stabile 2. Säule, die den sozialpolitischen und finanzwirtschaftlichen Entwicklungen angemessen Rechnung trägt und den kommenden Generationen eine finanzierbare Altersvorsorge gewährleistet.

**Umsetzung der 1. BVG-Revision**

Die beiden ersten Teile der Gesetzesrevision wurden im Berichtsjahr ordnungsgemäss realisiert. Das erste Paket, die sogenannten Transparenzbestimmungen, traten im April 2004 in Kraft. Sie verpflichten die Lebensversicherer zur Führung einer separaten Betriebsrechnung für das BVG-Geschäft und zur Anwendung von neuen gesetzlichen Vorschriften betreffend «legal quote» und Überschussermittlung.

Das zweite Paket beinhaltet diverse Änderungen in der Durchführung der beruflichen Vorsorge (z.B. neue Leistungsbestimmungen, Gleichstellung von Mann und Frau, Liberalisierung der Begünstigtenordnung) und wurde am 1. Januar 2005 in Kraft gesetzt. Im Rahmen von Mitteilungen und individuellen Gesprächen wurden die Kunden detailliert über die Gesetzesänderungen, die aus demografischen und ökonomischen Gründen erforderlichen Tarifanpassungen sowie die entsprechenden Auswirkungen auf die Versicherungspläne informiert.

**Ausblick auf den letzten Teil der BVG-Revision**

Das dritte Paket der BVG-Revision betrifft den Zweck sowie die steuerlichen Aspekte der beruflichen Vorsorge und tritt auf den 1. Januar 2006 in Kraft. Neue Erfordernisse, wie beispielsweise die Angemessenheit der Vorsorge (maximale Höhe der Beiträge und Leistungen) sowie das Versicherungsprinzip (adäquate Versicherung der Risiken Alter, Invalidität und Tod) müssen in den Vorsorgeplänen zwingend berücksichtigt werden.

**Ausbildung für Mitglieder von Stiftungsräten und Verwaltungskommissionen**

Die berufliche Vorsorge nimmt laufend an Komplexität zu, und die Anforderungen an die Führungsorgane von Vorsorgeeinrichtungen steigen. Swiss Life bietet ein umfassendes Ausbildungsprogramm für Mitglieder von Stiftungsräten und Verwaltungskommissionen sowie Personal- und Pensionskassenverantwortliche an. Es stehen vier Ausbildungsmodule zur Verfügung. Das erste Modul vermittelt den Teilnehmenden das Basiswissen über die berufliche Vorsorge; die weiteren Module sind auf den spezifischen Ausbildungsbedarf von Stiftungsräten ausgerichtet. Die bisher durchgeführten Kurse sind auf sehr positive Resonanz gestossen.

# STIFTUNGSZWECK / VERSICHERUNGSBESTAND

## Stiftungszweck

Die Berner Gemeinschaftsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zur Förderung der Personalfürsorge besteht seit dem Jahr 1959. Sie steht den Kunden von Swiss Life für die Durchführung der beruflichen Vorsorge zur Verfügung, soweit diese über die obligatorische Versicherungspflicht gemäss Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) hinausgeht.

Per 31. Dezember 2004 waren 685 Anschlussverträge in Kraft (31.12.2003: 732).

## Versicherungsbestand

Die Kennzahlen werden nach versicherungstechnischen Grundlagen (Kollektiv-Kapitalversicherungen/-Rentenversicherungen) gemäss den Vorgaben des Bundesamtes für Privatversicherungen (BPV) ermittelt.



### Kapitalversicherungen

| | **2004** | 2003 |
|---|---|---|
| Anzahl Versicherte | **4 509** | 3 097 |
| Versicherungssumme in CHF | **1 268 832 906** | 1 325 088 494 |

### Rentenversicherungen

| | **2004** | 2003 |
|---|---|---|
| Anzahl Versicherte | **294** | 330 |
| Versicherte Jahresrente in CHF | **3 539 100** | 4 015 912 |

### Anzahl Versicherte

| | **2004** | 2003 |
|---|---|---|
| Total | **4 803** | 3 427 |

Weitere Angaben, welche das Geschäftsjahr 2004 betreffen, insbesondere über die von der Stiftung ausgerichteten Versicherungsleistungen, ergeben sich aus dem Anhang zur Jahresrechnung 2004.

# JAHRESRECHNUNG 2004



## Bilanz per 31. Dezember

| in CHF | **2004** | 2003 | Veränderung % |
|---|---|---|---|
| **Aktiven** | | | |
| **Kontokorrentguthaben der Stiftung bei Swiss Life für** | | | |
| Vorausbezahlte Prämien | **5 627 514.52** | 6 333 463.30 | –11.15 |
| Überschüsse | **576 613.00** | 897 439.10 | –35.75 |
| Arbeitgeberbeitragsreserven | **2 104 754.35** | 1 732 675.70 | 21.47 |
| Freie Mittel der Vorsorgewerke | **2 688 422.50** | 4 648 634.00 | –42.17 |
| **Total Kontokorrentguthaben der Stiftung** | **10 997 304.37** | 13 612 212.10 | –19.21 |
| **Übriges Guthaben der Stiftung** | **0.00** | 3 695.25 | –100.00 |
| **Anlagen der Stiftung bei den angeschlossenen Arbeitgebern für** | | | |
| Ausstehende Prämien | **961 682.05** | 840 593.30 | 14.41 |
| Minderwert aus separiertem Vermögen des Vorsorgewerks | **743 841.00** | 759 422.00 | –2.05 |
| **Total Anlagen der Stiftung** | **1 705 523.05** | 1 600 015.30 | 6.59 |
| **Wertschriften: Aktien Swiss Life Holding** | **1 114 477.00** | 1 804 877.00 | –38.25 |
| **Langfristiges Guthaben der Stiftung bei Swiss Life** | **1 000.00** | 1 000.00 | – |
| **Total Aktiven** | **13 818 304.42** | 17 021 799.65 | –18.82 |

## Bilanz per 31. Dezember

| in CHF | **2004** | 2003 | Veränderung % |
|---|---|---|---|
| **Passiven** | | | |
| **Guthaben der angeschlossenen Arbeitgeber für vorausbezahlte Prämien** | **5 627 514.52** | 6 333 463.30 | –11.15 |
| **Arbeitgeberbeitragsreserven** | **2 104 754.35** | 1 732 675.70 | 21.47 |
| **Guthaben der Vorsorgewerke für Überschüsse** | **576 613.00** | 897 439.10 | –35.75 |
| **Freie Mittel der angeschlossenen Vorsorgewerke** | **3 802 899.50** | 6 453 511.00 | –41.07 |
| **Schuld der Stiftung gegenüber Swiss Life für** | | | |
| Ausstehende Prämien | **961 682.05** | 840 593.30 | 14.41 |
| Separierte Vermögen des Vorsorgewerks | **743 841.00** | 759 422.00 | –2.05 |
| **Total Schuld der Stiftung** | **1 705 523.05** | 1 600 015.30 | 6.59 |
| **Übrige Schuld der Stiftung** | **0.00** | 3 695.25 | –100.0 |
| **Stiftungskapital** | **1 000.00** | 1 000.00 | – |
| **Total Passiven** | **13 818 304.42** | 17 021 799.65 | –18.82 |

## Betriebsrechnung

| in CHF | **2004** | 2003 | Veränderung % |
|---|---|---|---|
| **Aufwand** | | | |
| **Ausbezahlte Versicherungsleistungen** | | | |
| Altersleistungen | **18 500 795.60** | 11 564 158.10 | 59.98 |
| Hinterlassenenleistungen | **1 224 926.50** | 3 630 591.30 | –66.26 |
| Invalidenleistungen | **2 070 876.10** | [1] 2 127 794.80 | –2.68 |
| Überschussrenten | **271 099.70** | 256 806.55 | 5.57 |
| **Total ausbezahlte Versicherungsleistungen** | **22 067 697.90** | 17 579 350.75 | 25.53 |
| **Weitere Leistungen** | | | |
| Dienstaustritte, Wohneigentumsförderung, Scheidung | **11 903 586.00** | 9 590 302.00 | 24.12 |
| Vertragsauflösungen | **6 049 621.00** | 4 251 835.00 | 42.28 |
| **Total weitere Leistungen** | **17 953 207.00** | 13 842 137.00 | 29.70 |
| **Zinsaufwand** | | | |
| Zinsen auf geschuldeten Prämien | **219 696.80** | 196 437.85 | 11.84 |
| Den Vorsorgewerken gutgeschriebene Zinsen | **188 664.70** | 221 245.35 | –14.73 |
| **Total Zinsaufwand** | **408 361.50** | 417 683.20 | –2.23 |
| **Versicherungsaufwand** | | | |
| Prämien an Swiss Life | **25 831 782.60** | [1] 24 458 847.90 | 5.61 |
| Einmaleinlagen an Swiss Life | **15 959 705.00** | 9 782 068.00 | 63.15 |
| Prämie Sicherheitsfonds an Swiss Life | **90 010.00** | 67 729.00 | 32.90 |
| Prämie Teuerung an Swiss Life | **0.00** | 201.80 | –100.00 |
| Einbau Überschüsse | **923 902.70** | 656 228.50 | 40.79 |
| **Total Versicherungsaufwand** | **42 805 400.30** | 34 965 075.20 | 22.42 |
| **Wertschriftenerfolg Aktien Swiss Life Holding** | **335 975.95** | 0.00 | – |
| **Gutgeschriebener Wertschriftenerfolg** | **0.00** | 976 086.60 | –100.00 |
| **Zuweisung an separiertes Vermögen des Vorsorgewerks** | **15 581.00** | 196 949.00 | –92.09 |
| **Verwaltungs- und übriger Aufwand** | | | |
| Verwaltungsaufwand | **12 666.00** | 13 982.00 | –9.41 |
| Debitorenverlust | **19 714.00** | 5 724.15 | 244.40 |
| **Total Verwaltungs- und übriger Aufwand** | **32 380.00** | 19 706.15 | 64.31 |
| **Total Aufwand** | **83 618 603.65** | 67 996 987.90 | 22.97 |

[1] Anpassung an die Bruttodarstellung

## Betriebsrechnung

| in CHF | **2004** | 2003 | Veränderung % |
|---|---|---|---|
| **Ertrag** | | | |
| **Von Swiss Life vergütete Versicherungsleistungen** | | | |
| Altersleistungen | **18 500 795.60** | 11 564 158.10 | 59.98 |
| Hinterlassenenleistungen | **1 224 926.50** | 3 630 591.30 | –66.26 |
| Invalidenleistungen | **2 070 876.10** | 2 127 794.80 | –2.68 |
| Überschussrenten | **271 099.70** | 256 806.55 | 5.57 |
| **Total vergütete Versicherungsleistungen** | **22 067 697.90** | 17 579 350.75 | 25.53 |
| **Weitere von Swiss Life vergütete Leistungen** | | | |
| Dienstaustritte, Wohneigentumsförderung, Scheidung | **11 903 586.00** | 9 590 302.00 | 24.12 |
| Vertragsauflösungen | **6 049 621.00** | 4 251 835.00 | 42.28 |
| **Total weitere vergütete Leistungen** | **17 953 207.00** | 13 842 137.00 | 29.70 |
| **Vermögensertrag** | | | |
| Zinsen auf Prämienausständen | **219 696.80** | 196 437.85 | 11.84 |
| Zinsen auf vorausbezahlten Prämien und Guthaben | **188 664.70** | 221 245.35 | –14.73 |
| **Total Vermögensertrag** | **408 361.50** | 417 683.20 | –2.23 |
| **Versicherungsertrag** | | | |
| Prämien von Vorsorgewerken | **25 921 447.20** | 24 526 778.70 | 5.69 |
| Einmaleinlagen von Vorsorgewerken | **15 959 705.00** | 9 781 986.00 | 63.15 |
| Überschüsse von Swiss Life | **923 902.70** | 656 228.50 | 40.79 |
| Leistung Swiss Life für Einkauf Risikorenten | **345.40** | 82.00 | 321.22 |
| **Total Versicherungsertrag** | **42 805 400.30** | 34 965 075.20 | 22.42 |
| **Wertschriftenerfolg Aktien Swiss Life Holding** | **0.00** | 976 086.60 | –100.00 |
| **Gutgeschriebener Wertschriftenerfolg** | **335 975.90** | 0.00 | – |
| **Mehrertrag auf separiertem Vermögen des Vorsorgewerks** | **15 581.00** | 196 949.00 | –92.09 |
| **Übriger Ertrag** | | | |
| Verwaltungsaufwand | **12 666.00** | 13 982.00 | –9.41 |
| Debitorenverlust | **19 714.00** | 5 724.15 | 244.40 |
| **Total Übriger Ertrag** | **32 380.00** | 19 706.15 | 64.31 |
| **Total Ertrag** | **83 618 603.60** | 67 996 987.90 | 22.97 |

# ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG 2004

## 1. Allgemeine Angaben



Die Berner Gemeinschaftsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zur Förderung der Personalfürsorge ist am 27. November 1959 gegründet worden. Sie hat zum Zweck, Arbeitgebern die Ordnung der überobligatorischen Personalvorsorge zu ermöglichen, ohne dass ihnen die Kosten und Umtriebe der Gründung und Verwaltung einer betriebseigenen Stiftung zur Last fallen.

Das Tätigkeitsgebiet der Stiftung erstreckt sich auf die Kantone BE, BL, JU, LU, NW, OW und SO.

Der Anschluss erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und Stiftung. Darin verpflichtet sich der Arbeitgeber, bestimmte Mitarbeiterkategorien, für welche er für Alter, Tod oder Erwerbsunfähigkeit über die obligatorischen Leistungen der beruflichen Vorsorge hinaus und ausserhalb der Vorsorgeeinrichtung gemäss BVG Leistungen sicherstellen will, planmässig zu versichern. Diese Versicherungen werden durch die Stiftung bei Swiss Life abgeschlossen.

Die Stiftung ist eine nicht registrierte Vorsorgeeinrichtung und steht mit Bezug auf ihre Tätigkeit ausserhalb der obligatorischen Versicherung gemäss dem Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG).

Die gesetzlich vorgesehene Mitwirkung der Destinatäre ist auf Stufe Vorsorgewerk des sich anschliessenden Betriebs verwirklicht und durch die vertraglichen Bestimmungen abgesichert. Darüber hinaus wird auch auf Stufe Stiftungsrat für die Interessenvertretung von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite neben den Stiftungsorganen der Swiss Life als Stifterfirma, für eine fachlich fundierte, kompetente und unabhängige Organisation der Stiftung gesorgt.

## 2. Vermögensanlage

Das Deckungskapital der von der Stiftung bei Swiss Life abgeschlossenen Versicherungen wird in der Jahresrechnung nicht ausgewiesen.

| **Deckungskapital** | **2004** | 2003 |
|---|---|---|
| in CHF | | |
| per 31. Dezember | **221 781 058** | 224 735 570 |

Bei den ausgewiesenen Vermögenswerten (vorausbezahlte Prämien, Überschusskonten, freies Stiftungsvermögen, Arbeitgeberbeitragsreserven) handelt es sich um Kontokorrentguthaben der Stiftung bei Swiss Life, die zum Nominalwert bewertet sind. Bei den aufgeführten Zahlen handelt es sich um den Zusammenzug der auf den Namen der einzelnen Vorsorgewerke geführten Konten. Die Saldi werden zu den üblichen Zinssätzen verzinst.

Zudem hält die Stiftung Aktien der Swiss Life Holding, welche sie anlässlich der Umwandlung der damaligen Rentenanstalt/Swiss Life von der bisherigen Rechtsform der Genossenschaft in eine Aktiengesellschaft per 01.07.1997 unentgeltlich erhalten hatte. Des weiteren hält sie Aktien der Swiss Life Holding, welche ihr aus der Ausübung der Bezugsrechte durch die Vorsorgewerke anlässlich der Kapitalerhöhungen der Swiss Life Holding vom November 2002 bzw. Mai/Juni 2004 zugekommen sind. Eigentümerin der Aktien ist die Berner Gemeinschaftsstiftung; die Aktien sind jedoch den einzelnen angeschlossenen Vorsorgewerken zugewiesen und bilden damit freies Stiftungsvermögen auf Stufe Vorsorgewerk. Eine Verfügung über diese Vermögensteile kann nur durch die jeweiligen Organe der Vorsorgewerke erfolgen; das Vermögen ist auch entsprechend zu verwenden.

Weitere Anlagen in Wertschriften oder Immobilien werden nicht getätigt.

## 3. Mitsprache bei der Vermögensanlage durch Vorsorgewerke

In den Jahren 1996 bis 2001 hatten die Vorsorgewerke der Stiftung die Möglichkeit, unter Erfüllung gewisser Bedingungen im Rahmen des Anlageproduktes «Swiss Life Pension Invest» die Anlage eines Teils ihres Deckungskapitals innerhalb des bestehenden Kollektiv-Lebensversicherungsvertrages mitzubestimmen. Im Rahmen des separierten Portefeuilles wird das Anlagerisiko durch das Vorsorgewerk bzw. durch den angeschlossenen Arbeitgeber getragen. Seit 1. Januar 2001 bietet die Stiftung dieses Produkt nicht mehr neu an.

Das separierte Portefeuille wurde per Ende 2004 für den noch einzigen Vertrag mit separierter Finanzanlage aufgehoben und in ein traditionelles Versicherungsprodukt bei der Swiss Life umgewandelt.

## 4. Versicherungstechnische Informationen

Die Risiken sind vollständig bei Swiss Life abgedeckt. Aufgrund dieser Tatsache kann auf die periodische Erstellung von versicherungstechnischen Gutachten verzichtet werden, da für jeden einzelnen angeschlossenen Vertrag die von der Versicherungsaufsicht genehmigten Tarife von Swiss Life zur Anwendung gelangen.

Bei den 685 Anschlussverträgen handelt es sich um Vorsorgewerke, bei denen sämtliche Risiken (Alter, Tod, Invalidität, Kapitalanlage) bei Swiss Life kongruent rückversichert sind, so dass die Erstellung eines versicherungstechnischen Gutachtens nicht erforderlich ist.

## 5. Erläuterungen zur Bilanz

Die von der Stiftung gehaltenen **Aktien der Swiss Life Holding** sind zum Marktwert in die Bilanz eingesetzt (Kurs am 31.12.2004: CHF 165.50). **Alle anderen Positionen** sind zum Nominalwert bewertet.

Die zweckbestimmten Fonds und die freien Mittel haben sich wie folgt entwickelt:

| **Kontoart** | **Stand am 31.12.2003** | **Zuweisung** | **Entnahme** | **Stand am 31.12.2004** |
|---|---|---|---|---|
| in CHF | | | | |
| Überschüsse | 897 439.10 | 144 712.55 | 465 538.65 | 576 613.00 |
| Arbeitgeberbeitragsreserven | 1 732 675.70 | 694 015.90 | 321 937.25 | 2 104 754.35 |
| Freie Mittel | 4 648 634.00 | 1 853 078.90 | 3 813 290.40 | 2 688 422.50 |
| **Total** | | **2 691 807.35** | **4 600 766.30** | |

Den **ausgewiesenen Vermögenswerten** (vgl. dazu auch Ziff. 2) stehen als Passiven Verpflichtungen der Stiftung gegenüber den angeschlossenen Vorsorgewerken bzw. bezüglich der ausstehenden Prämien gegenüber Swiss Life in der gleichen Höhe gegenüber.

Die Position **Freie Mittel der Vorsorgewerke** umfasst neben den als freie Mittel geführten Beträgen die den Vorsorgewerken gutgeschriebenen Erträge aus von ihren Organen in Auftrag gegebenen Aktienverkäufen sowie aus Verkauf der Bezugsrechte anlässlich der Kapitalerhöhungen der Swiss Life Holding vom November 2002 bzw. Mai/Juni 2004, soweit diese Gelder nicht direkt zum Ausbau der Versicherungsleistungen verwendet wurden.

Die Abwicklung der von den Organen der Vorsorgewerke in Auftrag gegebenen Aktienverkäufe erfolgt durch die Geschäftsführerin der Stiftung bei der Zürcher Kantonalbank (ZKB).

## 6. Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Der **Vermögensertrag** der Stiftung in der Höhe von CHF 408 361.50 (2003: CHF 417 683.20) setzt sich zusammen aus den von den Arbeitgebern einverlangten Zinsen auf geschuldeten Prämien in der Höhe von CHF 219 696.80 sowie aus den von Swiss Life der Stiftung gutgeschriebenen Zinsen in der Höhe von CHF 188 664.70. Die der Stiftung von Swiss Life gutgeschriebenen Zinsen setzen sich aus den Zinsen auf Kontokorrenten (vorausbezahlte Prämien und Einmaleinlagen, Überschusskonten, freie Mittel, Arbeitgeberbeitragsreserven) zusammen. Die gleichen Beträge erscheinen im Aufwand als von der Stiftung der Swiss Life bezahlte Zinsen auf den von den Arbeitgebern geschuldeten Prämien bzw. als den Vorsorgewerken gutgeschriebenen Zinsen.

Die **von den Arbeitgebern als Vertragspartner der Stiftung einbezahlten Beiträge** umfassen einerseits die im Berichtsjahr erhobenen Prämien (CHF 25 921 447.20) sowie die von den Arbeitgebern einbezahlten Einmaleinlagen (CHF 15 959 705.00). Der übrige Versicherungsertrag umfasst der Stiftung von Swiss Life ausbezahlte Überschüsse sowie Leistungen für den Einkauf der Teuerungsanpassung auf Risikorenten. Der Versicherungsaufwand umfasst sämtliche von der Stiftung an Swiss Life erbrachte Prämien und Einmaleinlagen für die abgeschlossenen Versicherungen (CHF 42 805 400.30).

Die **Aufwand- bzw. die Ertragsposition Wertschriftenerfolg** Aktien Swiss Life Holding umfasst den Saldo aus Veräusserungsgewinnen und -verlusten sowie Buchgewinnen und -verlusten. Im Rechnungsjahr 2004 waren keine Dividenden ausbezahlt worden. Die Abnahme des Wertschriftenerfolges ergab sich weitgehend durch den Rückgang des Kurswertes der noch gehaltenen Aktien der Swiss Life Holding von CHF 227.00 am 31.12.2003 auf CHF 165.50 am 31.12.2004.

Im einzelnen stellt sich der Wertschriftenerfolg wie folgt dar (+ = Ertrag / – = Aufwand):

| **Wertschriftenerfolg Aktien Swiss Life Holding** | **2004** | 2003 |
|---|---|---|
| in CHF | | |
| Veräusserungsgewinne | **97 715.05** | 30 532.80 |
| Veräusserungsverluste | **–120 896.00** | –2 890.45 |
| Buchgewinne | **101 346.00** | 948 444.25 |
| Buchverluste | **–414 141.00** | 0.00 |
| **Total** | **–335 975.95** | 976 086.60 |

Der Stiftung sind im Zusammenhang mit der Abwicklung der Aktienverkäufe keine Wertschriftenverwaltungskosten entstanden.

Im Zusammenhang mit dem **separierten Vermögen des Vorsorgewerks** hat dieses einen Mehrertrag auf separiertem Vermögen in der Höhe von CHF 15 581.00 erwirtschaftet. Dieser Betrag erscheint im Aufwand in gleicher Höhe als Zuweisung an separiertes Vermögen des Vorsorgewerks.

Die Position **Übriger Aufwand** umfasst einerseits der Stiftung entstandene Kosten sowie Debitorenverluste und andererseits an Swiss Life weitergeleitete Beträge aus WEF-Gebühren sowie aus Quellensteuerprovisionen. Die gleichen Beträge erscheinen unter der Position «Übrige Erträge» im Ertrag.

Swiss Life hat zudem alle **Kosten** der Geschäftsführung übernommen. Die Stiftungsrechnung ist deshalb mit keinen Verwaltungskosten belastet.

## 7. Übrige Angaben

| Anzahl | **2004** | 2003 |
|---|---|---|
| Angeschlossene Vorsorgewerke | **685** | 732 |
| Aktive [1)] | **4 539** | 3 265 |
| Rentner (Alters- und Hinterbliebenenrenten) | **264** | 162 |
| Aktive pro Vorsorgewerk | **6.6** | 4.5 |

[1)] Die Zunahme der Anzahl Versicherten resultiert aus der jetzt angepassten Bestandesführung bei einem Pauschalrisikovertrag.

Die Geschäftsführung für die Stiftung obliegt Swiss Life. Sie besorgt den Verkehr mit den angeschlossenen Betrieben und richtet die Versicherungsleistungen im Auftrag der Stiftung direkt an die Anspruchsberechtigten aus.

Die Stiftung versichert zu einem grossen Teil kleine und mittlere Unternehmen. Im Durchschnitt umfasst ein angeschlossenes Vorsorgewerk knapp sieben aktive Personen.

## 8. Abweichung vom Grundsatz der Bruttodarstellung in der Betriebsrechnung

Die Jahresrechnung der Berner Gemeinschaftsstiftung wird von der Jahresrechnung von Swiss Life abgeleitet. Die Rechnungslegung von Swiss Life unterscheidet sich in einigen Punkten von jener einer Stiftung, weshalb die Bruttodarstellung in der Betriebsrechnung nicht vollständig zum Tragen kommt. Es betrifft dies die Veränderung der Überschusskonten, der Arbeitgeberbeitragsreserven und der freien Stiftungsmittel. Der Nachweis wird jedoch auf Vertragsstufe erbracht.

Die Rechnungslegung der Stiftung wird mit Blick auf die Transparenzbestimmungen der 1. BVG-Revision grundsätzlich überarbeitet und wird erstmals für das Geschäftsjahr 2005 an die neuen gesetzlichen Bestimmungen nach Swiss GAAP FER 26 definitiv angepasst.

Bern, 7. Juni 2005

Berner Gemeinschaftsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zur Förderung der Personalfürsorge

Antimo Perretta Claude Maillard

PRICEWATERHOUSECOOPERS

PricewaterhouseCoopers AG
Stampfenbachstrasse 73
8035 Zürich
Telefon +41 1 630 11 11
Fax +41 1 630 11 15

Bericht der Kontrollstelle
an den Stiftungsrat der
Berner Gemeinschaftsstiftung der Schweizerischen
Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zur Förderung
der Personalfürsorge
Bern

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage der Berner Gemeinschaftsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zur Förderung der Personalfürsorge für das am 31. Dezember 2004 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung, der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PRICEWATERHOUSECOOPERS

Wir weisen darauf hin, dass die Bruttodarstellung nicht vollständig eingehalten ist. Im Anhang zur Jahresrechnung 2004 wird dies unter Ziffer 8. „Abweichung vom Grundsatz der Bruttodarstellung in der Betriebsrechnung" erläutert.

PricewaterhouseCoopers AG

P. Lüssi E. Strozzi

Zürich, 10. Juni 2005

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

# ORGANISATION DER STIFTUNG



## Stiftungsrat

**Antimo Perretta, La Neuveville, Präsident**
Direktor, Swiss Life, Zürich

**Thomas Schönbächler, Vizepräsident**
Stv. Direktor, Swiss Life, Zürich

**Heinz Allenspach, Fällanden**
a. Delegierter des Zentralverbandes Schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen

**Anton Laube, Hermetschwil-Staffeln**
Prokurist der Suhner Holding AG, Brugg
(seit Januar 2004)

**Hans Ryffel, Kriens**
Ehrenpräsident des Kaufmännischen Vereins Luzern

**Andreas Zingg, Bergdietikon**
Direktor, Swiss Life, Zürich

## Amtsdauer

1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2004

## Geschäftsführerin

Swiss Life, Zürich

## Sitz der Stiftung

Casinoplatz 2, 3000 Bern

## Kontrollstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

## Experte für die berufliche Vorsorge

Dr. Chr. Wagner, Wagner & Kunz Aktuare AG, Basel

Gestaltung Konkret Support, Stäfa

Bilder Swiss Life

Druck gdz AG, Zürich

Copyright Wiedergabe, auch auszugsweise, nur unter Quellenangabe gestattet.
Belegsexemplar erwünscht.

Der Geschäftsbericht der Berner Gemeinschaftsstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt zur Förderung der Personalfürsorge wird auf deutsch und französisch publiziert. Sollte die französische Übersetzung vom deutschen Originaltext abweichen, so ist die deutsche Fassung verbindlich.

SwissLife

Swiss Life
Hauptsitz
General-Guisan-Quai 40
Postfach, 8022 Zürich
Telefon +41 (0)43 284 33 11
Telefax +41 (0)43 284 63 11
www.swisslife.ch

941.161-08.05